

18.09.2010 – PM 62/2010

IG BAU-Berufsbildungsexperte Steppuhn:

Kürzungen bei Aus- und Weiterbildung verschärfen Fachkräftemangel

Der schwarz-gelbe Rotstift haut der Jugend die Job-Perspektive weg

Frankfurt am Main – Berufsperspektive für die Jugend mit dem Rotstift zusammengestrichen: Die schwarz-gelbe Bundesregierung plant, bei der Unterstützung rund um den Berufsstart junger Menschen mehr als 60 Millionen Euro zu kürzen. Das hat die IG Bauen-Agrar-Umwelt kritisiert. Betroffen davon seien Maßnahmen zur Berufsorientierung von Jugendlichen, die Ausbildungsförderung und Hilfen zur Nachholung von Schul- und Berufsschulabschlüssen. „Diese Kürzungen werden die soziale Schieflage vieler junger Menschen weiter verschlimmern. Ihre Chancen werden weiter sinken“, sagt der Berufsbildungsexperte im IG BAU-Bundesvorstand, Andreas Steppuhn.

Den „dicksten Brocken“, so Steppuhn, mute die Bundesregierung dem Beschäftigungsmarkt durch das Wegkürzen von zwei Milliarden Euro im Bereich der aktiven Arbeitsmarktpolitik zu. „Hier Pflichtleistungen kurzerhand zu Ermessensleistungen zu machen, bedeutet, dass für viele Jobstarter dringend notwendige, berufsvorbereitende Maßnahmen auf der Strecke bleiben werden“, so Andreas Steppuhn. Auch das Arbeitslosengeld, das bislang bei einer beruflichen Weiterbildung gezahlt werde, stehe auf wackeligen Füßen. „Künftig wird es für einen Arbeitnehmer, der sich beruflich weiterqualifiziert, zum reinen Glücksspiel, ob er diese Unterstützung noch bekommt oder nicht. Entscheidend dafür werden künftig das Wohlwollen des Sachbearbeiters und die Kassenlage der örtlichen Arbeitsagentur sein“, sagt Berufsbildungsexperte Steppuhn vom IG BAU-Bundesvorstand.

Im Handwerk würden viele Betriebe bereits heute händeringend qualifizierte Gesellen, Techniker und Meister suchen. Kürzungen bei der Aus- und Weiterbildung von Jugendlichen seien mit Blick auf den drohenden Fachkräftemangel kontraproduktiv. „Sie sind ein arbeitsmarktpolitisches Eigentor und bildungspolitisch fatal“, so Steppuhn. Schon heute würden im Handwerk viele Lehrstellen nicht besetzt werden können, weil die Schülerinnen und Schüler noch nicht ausbildungsfähig seien. Deshalb dürfe jetzt auf keinen Fall bei der Berufsorientierung und bei berufsvorbereitenden Maßnahmen gespart werden. „Das ist so, als würde man der Jugend ihren ‚Kompass für die

Berufswahl' aus der Hand schlagen“, sagt Andreas Steppuhn. Er forderte die schwarz-gelbe Koalition auf, ihre Pläne umgehend zu stoppen.

Steppuhn kündigte an, die Pläne der schwarz-gelben Koalition auch zum Thema in den Vollversammlungen und Berufsbildungsausschüssen der Handwerkskammern zu machen. Den Zentralverband des Deutschen Handwerks rief Steppuhn auf, sich „in den Widerstand gegen die Kahl-schlagspläne der Koalition einzureihen und sich an den Protesten der Ge-werkschaften im heißen Herbst aktiv zu beteiligen“.

(2645 Zeichen)